



Aus- und Fortbildungsprogramm

Winter- und Sommersemester 2022/23



Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie
C.G. Jung - Gesellschaft

Aus- & Fortbildungsprogramm 22/23

Di 18.10. 2/3
Di 22.11. M2/3
Di 17.01.
Di 28.02.
Di 18.04.
Di 16.05.
Di 20.06.
jeweils
von
20.00 -
21.30 Uhr

Daniela Eulert-Fuchs: Herausfordernde Konstellationen in Übertragung und Gegenübertragung und die analytische Haltung in Literatur und Fall

Ausgehend von Fragen, die sich im Rahmen der analytischen Arbeit bei Diplomkandidat*innen entwickeln, werden anhand von Fallbeispielen und Literatur diese speziellen Fragestellungen erarbeitet und Möglichkeiten des Verstehens und des analytischen Umgangs praxisrelevant erörtert.

Das Seminar kann nur im Gesamten gebucht werden, und die Literatur wird an die Angemeldeten 6 Wochen vor dem ersten Termin ausgeschickt.

Zielgruppe: KandidatInnen des 2. Abschnittes

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl (max. 14)

Fr 11.11. 3
Sa 12.11. SPM

Wilhelm Just: Alchemie

Ziel dieses Prüfungersatzseminars ist, in die Alchemie einzuführen, insoweit C.G.JUNG sie als Paradigma des wissenschaftlichen Studiums der Seele entdeckt, verstanden und untersucht hat. Dazu hat sich bewährt, als Grundlage das Buch Edward Edingers „*Der Weg der Seele*“ - englischer Originaltitel „*Anatomy of the Psyche*“ - zu verwenden. Es soll die eigene Auseinandersetzung mit Jungs Werk nicht ersetzen, sondern dort hinführen. Als eine handliche Zusammenfassung des alchemistischen Opus ist Edingers Ansatz der Vermittlung dieses komplexen Themas durchaus geeignet. Eine allgemeine Einführung wird gegeben. Die Teilnehmer erarbeiten sich die 7 Kapitel selber und stellen sie im Plenum des Seminars vor, woran sich eine Diskussion anschließt. Weiterführende Literatur wird besprochen.

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 9-12

Anmeldung an office@cgjung.at und wilhelm.just@outlook.com

Fr 02.12. 1
Sa 03.12. M1
So 04.12.

Judith Noske: Klinisch-Psychopathologisches Intensivseminar: Seelische Strukturen und Bewegungen in der therapeutischen Praxis. Ein Versuch der Abstimmung innerer und äußerer Räume.

In einem drei-tägigen Seminar an einem schönen Ort soll das Zusammenwirken der Gruppe genutzt werden, um sich intensiv mit der Psychodynamik psychopathologischer Störungsbilder und deren Bedeutung für die therapeutische Beziehung auseinander zu setzen. Anliegen des Seminars ist der Versuch, psychopathologische Phänomene als einen Versuch der Psyche zu verstehen, ein Gleichgewicht zwischen den innerpsychischen Notwendigkeiten und äußeren Anforderungen herzustellen.

Das Symptom wird nicht als eine Tatsache verstanden, die weg zu therapieren ist, sondern bekommt so als Abstimmungsleistung an der Grenze zwischen dem Ich und der Welt eine Bedeutung und möchte hier verstanden und in der therapeutischen Beziehung beantwortet werden. Menschen mit strukturellen Störungen erleben sich und die Welt anders und sprechen uns anders an. Hier können sie nicht immer selbstverständlich verstanden werden.

Es braucht eine Übersetzungsleistung, die uns fordert in Abstimmung mit eigenen seelischen Bereichen zu gehen, die wir gewöhnlich überwunden zu haben glauben, um von dort her auf das Sehnen und Fürchten unseres Gegenübers zu antworten. Ein entwicklungspsychologisches Verständnis seelischer Entwicklung und möglicher Fehlentwicklungen oder Traumatisierungen kann uns nicht nur helfen, „das Symptom“ besser zu verstehen, sondern auch eine entwicklungsförderliche Antwort im Rahmen der therapeutischen Beziehung zu finden.

Methoden:

Theoretisches Vermitteln von Grundlagen, das helfen soll angesichts des schwer Verständlichen, sich selbst Fragen zu stellen und Antworten zu suchen.

Austausch und Diskussion in der Gruppe

Praktische Veranschaulichung über Falldarstellung

Schlüsselworte:

Psychiatrische Diagnosesysteme (ICD-10, DSM V, MAS, OPD)

Psychopathologische Grundlage: Symptome und deren mögliche Funktion

Strukturelle Störungen und die Bedeutung des Anderen

Resonanzen: Übertragung, Gegenübertragung und Beziehung

Interpersoneller Austausch/ Abwehrmechanismen

Die therapeutische Haltung

Literatur:

Ogden: Frühe Formen seelischen Erlebens

J. Noske: Die seelische Struktur

OPD-KJ

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes. Auch für ANALYTIKERINNEN

Seminarort: gut erreichbare, eher einfache Unterkunft.

Genauer Seminarort wird noch bekannt gegeben.

Termin: Freitag, 02.12. ab 16 Uhr

Samstag, 03.12. ab 9 Uhr

Sonntag, 04.12. ab 9 Uhr

Insgesamt werden 20h angerechnet

Kosten: Die Kosten für Anreise, Unterbringung und Verpflegung sind von den TeilnehmerInnen selbst zu bezahlen

Fr 13.01. 1/2/3 **Reinhard Skolek: Basics der Analytischen Psychologie**

Sa 14.01. M 1/2/3

In diesem Seminar werden die grundlegenden Konzepte der Analytischen Psychologie vorgestellt.

Die Seele als ein sich selbstregulierendes System, angeborene und erworbene seelische Anteile, Archetyp, Emotion und Komplex. Das Ich und das Bewusstsein und seine Beziehung zum persönlichen und dem kollektiven Unbewussten. Die Aufgaben, Möglichkeiten und Funktionen des Ich. Individuation, seelische Vielfalt und Ganzheit. Die Spannung der Gegensätze, die Überwindung von Polarisierung und Einseitigkeit, das vereinigende Dritte als Lösung der „Entweder Oder-Position“. Das Selbst ein Archetyp oder ein Zustand? Das Selbst als Mediator. Anpassung, Authentizität, Persona und das falsche Selbst.

Die „Klassiker“: Schatten, Anima und Animus. Sind diese noch zeitgemäß?
Die jungianischen Konzepte werden mit Ergebnissen der Emotionsforschung und der Neurobiologie sowie mit Sichtweisen anderer Psychotherapie-Schulen verglichen. Die Seminarinhalte werden zum Teil mit Filmausschnitten, Fallgeschichten, Traum- und Musikbeispielen erlebbar gemacht.

Das Seminar ist sowohl für Studienanfänger als auch für Fortgeschrittene vorgesehen. Fortgeschrittenen wird es zur Wiederholung und Vertiefung empfohlen.

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes

Fr 17.02. 1/3
Sa 18.02. M1/2

Karharina Fitzka: Bindungserfahrungen und die Auswirkungen auf die individuelle Verinnerlichung (Repräsentanz) und den Umgang mit Gefühlen

In diesem Seminar wollen wir uns den verschiedenen Bindungserfahrungen achtsam nähern und empathisch erfassen, wie sich die gemachten Interaktionserlebnisse im Menschen anfühlen. Frühe Bindungserfahrungen (inklusive pränatale Bindung) sind weitgehend im impliziten Gedächtnis gespeichert und haben Auswirkungen auf Selbstrepräsentanz, Selbstwirksamkeit, auf die Organisation der Gefühle und dadurch auf den weiteren Lebenslauf. Somit werden Bindungsmuster oft transgenerativ weitergegeben.

Stichworte: Bindungsstile, Affektregulation, Feinfühligkeit, Transgenerative Weitergabe, Verarbeitung im Narrativ, physiologische Auswirkungen von Bindungserfahrungen, Komplextheorie

Methodik: Vortrag, Kleingruppenarbeit, Amplifikation durch Märchen, Körper-Selbsterfahrung

Literatur:

Asper Kathrin, Verlassenheit und Selbstentfremdung, dtv
Jacoby, Mario Grundformen seelischer Austauschprozesse
Krens Inge und Hans, Risikofaktor Mutterleib, Vandenhoeck & Ruprecht
Meier Isabelle: Komplexe und Dissoziationen. Theorie und Praxis der Analytischen Psychologie. Brandes & Apsel (Frankfurt) 2017.

Stern Daniel, Geburt einer Mutter, Piper
Stern, Daniel: Die Lebenserfahrung des Säuglings Klett -Cotta
Stern Daniel, Die Mutterschaftskonstellation, Klett-Cotta

Estes, Clarissa Pinkola Die Wolfsfrau - Die Kraft der weiblichen Urinstinkte, Heyne (Kapitel 6)

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes. Auch für ANALYTIKERINNEN

Fr 10.03. 1/3
Sa 11.03. M1/2

Kristina Brenner / Daniela Eulert-Fuchs: Weiblichkeitstheorien in der Psychoanalyse damals und heute

Frauen sind durch ihre spezifische weibliche Anatomie und dadurch mit ihrer Körperlichkeit konfrontiert, sei es in der Menstruation oder in der Frage, ob sie den Kinderwunsch bejahen oder ablehnen. Die Beschäftigung mit Schönheitsidealen und Selbstoptimierungsverhalten sind häufig nur scheinbar ein Ausdruck von Zuwendung im Umgang in der Pflege des eigenen Körpers.

Psychoanalytische Behandlungen weisen noch heute auf die Schwierigkeit der libidinösen Besetzung der weiblichen Körperlichkeit, auch des Genitales hin. So fragt sich Johanna Schäfer (1999) wie z. B. der Kastrationskomplex und der Penisneid aus heutiger Sicht verstanden werden können, wenn wir uns fragen, *warum* einige Frauen den Penisneid nicht aufgeben können oder *warum* es schwer fällt den weiblichen Körper positiv zu besetzen. Andererseits neigt auch die Psychoanalyse zum Dualismus, wie Susann Heenen- Wolff (2018) kritisch anmerkt und stellt die Universalität des Ödipuskomplexes in Frage. Das Nachdenken über die Geschlechterordnung schärft den Blick auf die Geschlechterdifferenz. Beide schaffen eine kulturelle und individuelle, psychische Tiefenstruktur. Geschlecht und sexuelle Differenz verweisen auf eine unabschließbare, offene Entwicklung hin zu einer komplexen Geschlechtsidentität.

Literatur:

Johanna Schäfer (1999), Vergessene Sehnsucht. Der negative weibliche Ödipuskomplex in der Psychoanalyse bei Vandenhoeck und Ruprecht.

Susann Heenen-Wolff (2018), Gegen die Normativität in der Psychoanalyse im Psychosozial Verlag.

Wolfgang Hegener (2020. Jahrbuch der Psychoanalyse 81). Die (Un)-Ordnung der Geschlechter im Zeitalter ihrer technologischen Reproduzierbarkeit.

Lisa Schmuckli und Patrick Gross (Jahrbuch der Psychoanalyse 81), Ein Geschlecht - Widersprüchliche Geschlechterfindung

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes

Freitagabend: Vortrag (hier sind auch ANALYTIKERINNEN und LEHRANALYTIKERINNEN willkommen)

Samstag: kasuistisches Seminar NUR FÜR KANDIDATINNEN

KandidatInnen, die am Samstag einen Fall vorstellen möchten, wenden sich Diesbezüglich bitte direkt an Frau Dr. Brenner: psy.brenner@mailbox.org

Fr 17.03. 1,2,3
Fr 24.03. M1/2/3
Fr 31.03.
jeweils
von
18.30-
21.30 Uhr

Edith Kerstan: Das unbewusste Körperbild und die Auswirkungen auf Hypochondrie und Psychosomatosen

Nähere Informationen folgen

**Zielgruppe: KandidatInnen des 2. Abschnittes
auch für ANALYTIKERINNEN**

Sa 13.05.2
M3/SPM

Tanja Lenz: Einführung in das therapeutische Sandspiel in der analytischen Psychologie

Das therapeutische Sandspiel hat seine Wurzeln in der Analytischen Psychologie und ist eine fundierte tiefenpsychologische Methode zur Diagnostik und psychotherapeutischen Begleitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Es bietet die Möglichkeit Leidensdruck nonverbal zum Ausdruck zu bringen und Wandlungsprozesse zu initiieren und zu begleiten. Die Arbeit im Sand intensiviert das Symbolerleben und regt die Entwicklung von Selbstheilungskräften/Resilienz an. Im Seminar wird diese Methode vorgestellt und anhand von eigenen Sandbildgestaltungen und Bildern von KlientInnen nahegebracht. Wir erkennen die Wichtigkeit, den inneren Prozessen ihre eigene ungestörte Entwicklung zu lassen und diese verantwortungsbewusst bei unseren KlientInnen zu begleiten.

Literatur:

Kalff Dora (1996): Sandspiel: Seine therapeutische Wirkung auf die Psyche. Ernst Reinhardt Verlag, München, Basel
Lenz, Tanja; Fleck, Ingrid (2020): Exploratives Sandspiel. Wege zur Resilienz. Waxmann Verlag. Münster
Paß Tanja (2013): Der Seelengarten. Das therapeutische Sandspiel als Brücke zum Unbewussten. Waxmann Verlag, Münster, New York, München, Berlin

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. Abschnittes und 2. Abschnittes

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl (max. 10)

Fr 16.06. 1/2/3 Anke Seitz / Gerhard Bujak: Die Kunst des Verstehens in der analytischen
Sa 17.06 M1,2,3 Diagnostik

... braucht den ganzen Therapeuten, auch in seiner Subjektivität. Deshalb ist zur Diagnostik sicher mehr als nur ein Handwerkszeug nötig, und ist sie auch mehr als nur ein Handwerk.

Wir möchten uns in dieser Kunst einmal mehr üben und der hermeneutischen Frage nach dem Sinn in den Schöpfungen unserer Patienten nachgehen, welche nach C. G. Jung als sog. aktive Fantasien anzusehen sind.

In der Zusammenschau von projektivem Material, spieldiagnostischen und szenischen Informationen sowie (aktuellen und vergangenen) lebensgeschichtlichen Situationen folgt analytische Diagnostik ganzheitlichen Überlegungen. Sie ist eine Synopsis aus unserer resonanten subjektiven Antwort in der diagnostischen Beziehungssituation bei gleichzeitiger Berücksichtigung objektiver diagnostischer Kriterien.

Das Seminar möchte theoretische Reflexionen, praktische Beispiele sowie Übungssequenzen zum Thema anbieten.

Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Ausbildungsabschnittes auch für ANALYTIKERINNEN und LEHRANALYTIKERINNEN

Bitte beachten Sie, dass sämtliche Anmeldungen **VERBINDLICH** sind!
Falls es aus dringenden Gründen doch nötig ist, abzusagen, sollte dies frühzeitig an die Seminarleitung UND an office@cjung.at rückgemeldet werden.

Diese Wochenendveranstaltungen werden jeweils als 10 Theoriestunden (Freitag 3, Samstag 7 Stunden) angerechnet. Die seitlich angegebene Zahl (1/2/3/4) bezieht sich auf die vom Psychotherapiegesetz geforderten Themenbereiche mit Mindeststundenanzahl. Sind mehrere Zahlen angegeben, so kann gewählt werden. Neben dem Titel der Veranstaltung ist diese Zahl dann auf der Teilnahmebestätigung anzuführen.

1 = Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung (60 Std.)

2 = Methodik und Technik (150 Std.)

3 = **Persönlichkeits- und Interaktionstheorie** (50 Std.)

4 = Psychotherapeutische Literatur (40 Std.)

Die Zahlen in der zweiten Zeile mit einem „M“ davor beziehen sich auf den **Universitätslehrgang**.

M 1 = Theorie der gesunden und psychopathologischen Persönlichkeitsentwicklung (8 ECTS)

M 2 = **Persönlichkeits- und Interaktionstheorie**(7ECTS)

M 3 = Methodik und Technik (20 ECTS)

M 4 = Psychotherapeutische Literatur (5 ECTS)

SPM = Schwerpunktmodul Analytische Psychologie (15 ECTS)

Beginnzeiten der Veranstaltungen (sofern nicht anders angegeben)

Freitag 18.30 - 21.30 Uhr & Samstag 10.00 - 17.00 Uhr

Ort: Penzingerstraße 69/2/19, 1140 Wien

Das ÖGAP-Institut ist bemüht, die Seminare in Präsenz abzuhalten. Sofern es die gesetzlichen Rahmenbedingungen erfordern, wird auf Online-Lehre umgestellt.

Nächste Prüfungstermine

22. Okt. 2022, Prüfer Gerhard Burda & Reinhard Skolek (Penzinger Straße);

Benedikt Lesniewicz & Annika Bugge (nur ONLINE über Zoom)

Februar 2023: PrüferInnen werden noch bekannt gegeben

Pro Termin sind max. 2 Prüfungen möglich

Weitere Seminartermine 2023

06./07.10., 10./11.11., 15./16.12.

Änderungen vorbehalten

Vorankündigung: Mitgliederversammlung: 12. Nov. 2022, 17 Uhr - Einladung folgt

GRUPPEN

Kosten jeweils abhängig von Teilnehmerzahl!

I Gruppenseminare - Prüfungsersatz

1. Tiefenpsychologische Bildinterpretation (Gerhard Burda)
(Pkt. 2, M3 und SPM)
Zielgruppe: KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes
Gruppe Neustart: 6-8 TN
Die Gruppe findet nur bei Möglichkeit von Präsenzunterricht statt.
Diverse Malsachen und Papier mitnehmen!
Termine: werden nur bei Zustandekommen der Gruppe vereinbart.
Anmeldung an: comger@gmx.at
2. Methodik (Reinhard Skolek)
(Pkt. 2, M3)
Vermittlung der Methodik der Analytischen Psychologie, wie Setting, Übertragung/ Gegenübertragung,
Deutung und Wirkung, Assoziation, Amplifikation, Stellenwert des Traumes, der Mythen und Märchen in der AP, kreativer Umgang mit dem Unbewussten; Imagination und Arbeit mit bzw. am Symbol sowie die psychotherapeutische Wirkung der Persönlichkeit des Psychotherapeuten. Seminar, Diskussion, Literaturbesprechung.
Gruppe Neustart: begrenzte Teilnehmerzahl
Termine werden bei Zustandekommen der Gruppe vereinbart nach Ende der Anmeldefrist. Bitte auch die, die sich bereits angemeldet haben nochmals beim Seminarleiter melden.
KandidatInnen des 1. und 2. Abschnittes.
Anmeldung an: office@cgjung.at und rsonline@gmx.at
3. Traum (Gerhard Burda/Reinhard Skolek) - Zielgruppe: KandidatInnen 1. und 2. Abschnitt
(Pkt. 2, M3 und SPM)
Der Umgang mit dem Nachtraum in Theorie und Praxis, mit Literaturstudium und Selbsterfahrungsanteilen. Alle TeilnehmerInnen bearbeiten gegen Ende der Seminarreihe einen Traum in der Gruppe. Vorschläge und Anregungen der TeilnehmerInnen zur Gestaltung der Seminarreihe sind willkommen.
Leitung: Burda Gerhard, Skolek Reinhard
Gruppe Neustart WS 2022; max. 10 TN
Termine: 6 Termine jeweils Freitagabend von 18.30-21.30 Uhr
Erster Termin am 23. September 2022. Die weiteren Termine werden dann mit den TeilnehmerInnen vereinbart.
Ort: Institut Penzingerstrasse, und/oder je nach Covid-Situation über 3CX
Abschließende Prüfung am Ende der Gruppe.
Terminvereinbarung und Infos: office@cgjung.at und rsonline@gmx.at
comger@gmx.at
4. Mythologie (Rita Skolek-Winnisch)
(Pkt. 2, M3 und SPM)
Bitte per Anmeldeformular Zeit (WS/SS), Thematik (Griechische oder Wahlmythologie) sowie Form (Referat oder schriftlich) angeben! Sofern sich min. 3 TeilnehmerInnen finden, wird wieder ein Mythologie-Samstag angeboten.
Weitere Informationen folgen.

5. Wahlmythologie aus dem Norden (Åsa Liljenroth-Denk)
(Pkt. 2, M3 und SPM)

Hier haben Sie die Möglichkeit die nordischen Mythen - aus Schweden, Dänemark, Norwegen, Finnland sowie die samische Mythologie - kennenzulernen. Nach einer Einführung in die Thematik haben Sie die Möglichkeit die Mythologie auszusuchen, die Sie am ehesten anspricht. Die Gruppe findet bei jeder Gelegenheit statt; entweder Präsenzunterricht in der Penzingerstrasse oder bei Ihnen zu Hause per 3CX. Das Seminar wird als Prüfungersetzseminar durch ein schriftliches oder ein mündliches Referat abgeschlossen.

Gruppengröße: 8 TeilnehmerInnen

Neustart: WS 22

Termine: werden bei Zustandekommen der Gruppe vereinbart nach Ende der Anmeldefrist.

Anmeldungen: [an office@cgjung.at](mailto:office@cgjung.at) und direkt an office@liljenroth.at

Die Seminare 1.-5. zählen auch zur theoretischen Ausbildung. Die Stunden werden unter Punkt 2 (Methodik und Technik), M3 des Universitätslehrganges angerechnet.

II Gruppen: Supervision, klinische Gruppe und Literatur

1. Supervisions-Jahresgruppe (Edith Kerstan, Ort: Wien)

Geschlossene Gruppe / 5 – 10 Teilnehmer

Termin: Freitag: 18:30 – 20:30

Anmeldung und Terminvereinbarung: edith@kerstan.co.at

2. Praktikumssupervision (Regina Skolek-Winkler, Ort: Wien):

Fortlaufende offene Gruppe, Einstieg jederzeit möglich. Kosten je nach TeilnehmerInnenzahl.

Termin: Freitagnachmittag

Anmeldung und Terminvereinbarung: skolek-winkler@gmx.at

3. Praktikumssupervision (Tanja Lenz, Ort: Graz):

Gruppe läuft bereits, Einstieg ist jederzeit möglich.

Termine nach Vereinbarung, alle 1-2 Monate

Anmeldung und Terminvereinbarung: info@lenz-psychotherapie.at

4. Literaturseminar (Gerhard Burda, Ort: Wien)

(Pkt.4, M 4)

Thema: nach Wunsch der TeilnehmerInnen

Geschlossene Gruppe / 6-10 TeilnehmerInnen

Nähere Information, Anmeldung und Terminvereinbarung: comger@gmx.at

III Selbsterfahrungsgruppen

1. Aktive Imagination (Reinhard Skolek)
Einführung in die Aktive Imagination; Anrechnung je zur Hälfte als Theorie (Pkt.2, M3/SPM) und Selbsterfahrung.
Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.
Nähere Information und Anmeldung an: office@cgjung.at und rsonline@gmx.at
2. Fortlaufende Selbsterfahrungsgruppe mit dem Nachttraum (Reinhard Skolek)
Mit diesem Angebot soll dem seit langem bestehenden KandidatInnenwunsch nach Gruppenselbsterfahrung entsprochen werden. Ich habe seit vielen Jahren sehr gute Erfahrung mit der Traum-„Arbeit“ in der Gruppe gemacht. Die Gruppe bietet eine Vielfalt von Assoziationen und Zugängen zum Traum, zusammen mit vielfältigen Interaktionen/Übertragungen und Gegenübertragungen. Die praktische Beschäftigung mit dem Traum bietet auch eine gute Grundlage für Reflexionen des Erlebten zum besseren Verständnis und zur Diskussion von Traumtheorien.

Anrechnung je zur Hälfte als Theorie (Pkt.2, M3/SPM) und Selbsterfahrung. Die 300 Stunden Lehranalyse bleiben davon unberührt.

Begrenzte TeilnehmerInnenzahl: 9 (ab WS 22 sind noch 2 Plätze frei)

Geschlossene, fortlaufende Gruppe (=insgesamt 150 Minuten)

Termin: einmal pro Monat an einem Montagabend um 19 Uhr, zu je drei Einheiten (insgesamt 150 Minuten) pro Termin. Aktuell finden die Termine über 3 CX statt, in Zukunft nach Vereinbarung ev. auch vor Ort in der Penzinger Straße.

Die Kosten von 100,- pro Einheit sind von den TeilnehmerInnen anteilmässig selbst zu tragen.

Nähere Information und Anmeldung an: office@cgjung.at und rsonline@gmx.at

Kontakt

ÖGAP-Institut

Penzinger Straße 69/2/19, 1140 Wien

E-Mail: office@cgjung.at, Tel: 0677 63696197



Österreichische Gesellschaft für Analytische Psychologie
C.G. Jung - Gesellschaft